

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Hermann. Geschwind! Bentidius sucht dich.

Thusnelda. Wo?

Hermann. Von dem äußern Gang.

Thusnelda. So? Desto besser.

So bin ich durch den mittlern ihm entflohn.

Hermann. Thuschen! Geschwind! Ich bitte dich!

Thusnelda. Was hast du?

Hermann. Zurück, mein Herzchen! Liebst du mich! Zurück!
In deine Zimmer wieder! Rasch! Zurück!

Thusnelda (sächelnd).

Ach, laß mich gehn.

Hermann. Was? Nicht? Du weigerst mir —?

Thusnelda. Laß mich mit diesem Römer aus dem Spiele.

Herm. Dich aus dem Spiel? Wie! Was! Bist du bei Sinnen?

Warum? Weshalb?

Thusnelda. Er tut mir leid, der Jüngling.

Hermann. Dir leid? Gewiß, beim Styx, weil er das
Untier gestern —?

Thusnelda. Gewiß! Bei Braga! Bei der sanften Freya:
Er war so rüstig bei der Hand!

Er wählte doch, mich durch den Schuß zu retten,
Und wir verhöhnen ihn!

Hermann. Ich glaub', beim Himmel,
Die römische Tarantel hat —?

Er wähnt ja auch, du Törrin, du,
Daß wir den Wahn der Tat ihm danken!
Fort, Herzchen, fort!

Eginhardt. Da ist er selber schon!

Hermann. Er riecht die Fahrt' ihr ab, ich wußt' es wohl.
— Du sei mir klug, ich rat' es dir!
Komm, Eginhardt, ich hab' dir was zu sagen. (Ab.)

Vierter Auftritt.

Thusnelda nimmt eine Laute und setzt sich nieder. Bentidius und
Scäpio treten auf.

Bentidius (noch unter dem Eingang).

Scäpio! Hast du gehört?

Scäpio. Du sagst, der Bote —?

Ventidius (flüchtig).

Der Bote, der nach Rom geht, an Augustus,
Soll zwei Minuten warten; ein Geschäft
Für Livia liegt, die Kaiserin, mir noch ob.
Scäpio. Genug! Es soll geschehn! (Ab.)
Ventidius. Harr' meiner draußen.

Fünfter Auftritt.

Thusnelda und Ventidius.

Ventidius. Vergib, erlauchte Frau, dem Freund des Hauses,
Wenn er den Fuß, unaufgerufen,
In deine göttergleiche Nähe setzt.
Von deiner Lippe hört' ich gern,
Wie du die Nacht, nach jenem Schreck, der gestern
Dein junges Herz erschütterte, geschlummert?

Thusnelda. Nicht eben gut, Ventidius. Mein Gemüt
War von der Jagd noch ganz des wilden Urs erfüllt.
Vom Bogen sandt' ich tausendmal den Pfeil,
Und immerfort sah ich das Tier
Mit eingestemmt'n Hörnern auf mich stürzen.
Ein fürchterlicher Tod, Ventidius,
Solch einem Ungeheur'r erliegen!
Arminius sagte scherzend heut,
Ich hätte durch die ganze Nacht,
Ventidius! Ventidius! gerufen.

Ventidius (läßt sich leidenschaftlich vor ihr nieder und ergreift ihre Hand).

Wie selig bin ich, Königin,
Dir ein Gefühl entlockt zu haben!
Was für ein Strahl der Sonne strömt,
Mir unerträglich alle Glieder lähmend,
Durch den entzückten Busen hin,
Sagt mir dein süßer Mund, daß du bei dem Gedanken
An mich empfindest — wär's auch die unscheinbare
Empfindung nur des Danks, verehrte Frau,
Die jedem Glücklichen geworden wär,
Der, als ein Retter, dir zur Seite stand!

Thusnelda. Ventidius! Was willst du mir? Steh auf!